FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 02.01.1758-08.05.1758

1. Mai 1758

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184945

Visual Library

Mai.

1/ Man konte deutlich von den Wallen sehen
wie die Franzosen in verschiedenen Colonnen
vom Gartenhause herunter nach der
Süd, als Seite von Cudelles, als der schwachsten zogen
vom Forte wurden einige Bomben
auf sie geworfen und von Cudelles
mit Canonen auf sie gefeuert. Nun
mehro sahen wir daß die Feinde einen Frost
daraus machten Cudelles wegzunehmen
Alles gerieth in der Stadt in die große
Confusion und Bestürzung. die armen
Leute kamen bey Hunderten in unsere
Häuser mit den besten ihrer Sachen geflüchtet
wir nahmen so viel auf als wir Raum
hatten. Nun war es Zeit sich zur Mauer
zu machen da wir die Gerichte über
uns sahen. Wir erweckten uns so
gut wir konten und suchten die übrig
mit aufzuwecken. Wir haben bey
uns und bey den Leuten wahrgenommen
daß wo man sich in guten Tagen da
man in Friede und Ruhe lebet nicht zu
Gott bekehret schwerlich es zur Zeit
der Gerichte geschehen wird. der arme Geist

May.

ist denn ganz außer sich und in der
der grossten Verwirrung. In der gestrigen
Predigt führten wir unter andern mit
aus die Ursach warum Gott die Völker
mit Krieg strafe, nemlich weil man
sein Wort verachtet und sich vor dem
selben nicht fürchtet. Hatten wir Gott
in seinem Worte gehöret, so brauchten
wir jetzt nicht die Canonen zu hören etc:
Die ganze Nacht wurde von den Wallen
in Cudelur gefeuert um die Feinde
an der Aufführung der Batterien zu stören
An keine Ruhe war gar nicht zu gedenken
So oft die Canonen abgefeuert wurden
schrien die armen Leute die auf unserm
Hofe und Baranden waren. Die Guarni
son war um 6 Uhr mit 50 Europaern
verstärket worden da sonst nur
ohngefehr 500 Seapoys die Mauren
besezet hatten. Man befürchtete beym
Aufgehen des Monds um 12 Uhr
daß die Franzosen würden Sturm laufen
da die Mauren um Cudelur nur schwach und

gar nicht hoch. Wie uns bey allen diesen
Umständen zu Muthe gewesen werden die
am besten wissende ~~ein~~ gleiche Umstände
erfahren haben ~~gewesen~~. Was für ein wichtig Ding es
um den Glauben an den Lebendigen Gott, und
daß solches nicht jedermans Ding sey
erkennet man da am besten.

2/ Gegen 8 Uhr kommt ein französischer Obriste
nebst einem Tambour und verlanget
mit einem Officier aus der Guarnison
zu reden. Ihr Anbringen bestund darin
daß sie den Platz sich mit Capitulation
zu ergeben aufforderten. Der Obriste blieb
vor dem Thore und die Sache wurde nach dem
Fort berichtet, inzwischen hörte das Schießen
auf. Gegen 10 Uhr kam Major Pollier
vom Fort und redete mit dem Obristen
es wurde verabredet daß 24 Stunden
zur Bedenkzeit gegeben werden sollten.
Inzwischen kamen 2 Sellinge mit Nellen
von Porto novo für die französische
Armee in den Fluß auf welche von
den Cadelus Batterien gefeuert wurde.
Gegen Mittag bekamen wir einen